

Ein alter Lehrer ist gestorben

Autor(en): **Unger, Hellmuth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 26

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756391>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

auf der Ratsstube, wo die Angeklagte das Mädchen mit den Worten empfing: «Du liebes Kind, ich habe gemeint, es fehle dir nur inwendig. Ich habe nicht geglaubt, daß du so ein Beinli hast.» Unter Weinen und geistlichen Seufzern drückte sie den infolge der Verkrampfungen anscheinend verkürzten Fuß zwei Stunden. Umsonst. Auch ihr Gesundbeten im Kerker und in den beiden folgenden Nächten, in denen das Heilverfahren auf der Ratsstube fortgesetzt wurde, fruchtete nichts. Da tauchte der Gedanke auf, die Uebelträgerin könne das Kind nur dort heilen, wo sie es verderbt habe. — Und siehe da: im Tschudischen Hause wurde das um einige Zoll kürzere Beinchen ebenmäßig und in der zehnten Minute konnte das Mädchen gehen. «Komm in Gottes Namen» — mit diesen Worten hatte die vermeintliche Hexe begonnen — «wenn ich schon bei den Leuten eine Hex sein muß, so will ich dir doch helfen und dir nüt Böses tun.» Durch diese «unbegreiflich gelungenen» Heilung hatte sie dem Mädchen zur Gesundheit verholfen — sich selbst aber den Strick gedreht. Denn nun hatte sie sich vor aller Augen über eine unnatürliche «so gewalttätige Kunstkraft» ausgewiesen. Das Geständnis herauszupressen, war nur noch eine Frage der Zeit und der Folter. Durchblättern wir die vergilbten Akten, die sich stellenweise wie ein Drama lesen, so erfahren wir, wie die Unglückliche unter Erpressungsfragen, später steinbeschwert am Folterseil hangend, halb irr vor Schmerz gestand, wie sich ihr der Teufel in Katzengestalt nahte, ihr ein Leckerli überreichte und veranlaßte, es dem Kinde zu verabfolgen. Das genügte. Mit geringer Mehrheit wurde sie zwar nicht als Hexe — das wagte man doch nicht —, aber als Giftmischerin zum Tode verurteilt. Am 18. Juni fiel ihr Haupt. So sollte das Land Glarus, auf dessen Richtstätte sonst noch keine Hexe gestorben war, die lange Reihe der schweizerischen Hexenprozesse beschließen. Der Fall ist um so merkwürdiger, als mehrere Akademiker alle Einzelheiten genau kannten. Allein die Öffentlichkeit wagte nicht, der maßgebenden Anschauung der führenden Familien zu nahe zu treten. Als sich sieben Jahre später ein armer Knabe in Netstal auf aufs Nadelspeien verlegte und seine Eltern anscheinend ein Geschäft daraus machten, befahl der Rat die Isolierung, was sofort zur Heilung führte. 1782 aber hatte nur die Angeklagte den Mut, die Aussagen des offensichtlich hysterischen Kindes als «Ingespinne» zu bezeichnen. Und darin erwies sich diese letzte Hexe als «Ragazusa» im Sinne des altdeutschen Wortes, das ursprünglich ganz einfach «kluge Frau» bedeutet hatte und später die ersten Hexen bezeichnete.

Ein alter Lehrer ist gestorben

von Hellmuth Unger

Ein alter Lehrer, den ich liebte, ist gestorben. Nicht daß ich mich seiner erst jetzt wieder erinnerte, als ich durch einen Zufall von seinem Tode hörte, nein, ich habe oftmals an ihn gedacht. Und wenn immer wir Schulkameraden bei einer Begegnung von den alten Zeiten sprachen, dann nannten wir seinen Namen mit Ehrfurcht.

Wir waren Jungs, die nach Wissen nicht viel fragten und die das persönliche Schicksal eines Lehrers nicht allzu stark berührte. Durch einen Streitfall mit seiner Schulbehörde, aus dem er als der moralische Sieger hervorging, soll er um eine glänzende Laufbahn gekommen sein.

Aber wer will das entscheiden?

Jedenfalls blieb er Zeit seines Lebens in der kleinen Stadt und unterrichtete die Gymnasiasten in Mathematik. Seine Kenntnisse auf jedem Gebiet waren verblüffend, jedoch mehr bewunderten wir seine Einstellung zu uns. Er schulmeisterte niemals, er las Kolleg, er strafte nicht durch Scheltworte, so tief stieg er nie. Eine ironische Bemerkung konnte viel mehr verwunden. Er glaubte an das Gute im Menschen, an das Wertvolle in uns.

Er hat es wohl niemals gewußt, wie oft wir uns seinen Edelmut zunutze machten und wie oft wir ihn täuschten.

Sein unbegreifliches Wissen machte ihn von allen Notbehelfen unabhängig. Die Aufgaben für die Prüfungsarbeiten in Mathematik, die er ein Jahr ums andere wiederholte, hatte er im Gedächtnis. Niemand brauchte er eine Unterlage dazu.

Einmal, als er eine Aufgabe über astronomische Geographie diktirte (deren Wortlaut ich nie vergaß), irrte er sich. Die iberische Halbinsel, so lautete der Text, liegt unter dem und dem Längengrade und unter den und den Breitengraden. Wann geht in Madrid am 21. Juni die Sonne auf?

Er irrte sich um einen Breitengrad. Das wäre nebensächlich gewesen, wenn es in diesem Falle nicht unerwartete Folgen hatte.

Wir Schüler besaßen die Prüfungshefte älterer Jahrgänge und brauchten nur heimlich nachzublättern, um die Aufgabe dort wie auch die Ausrechnung und Lösung zu finden.

Die iberische Halbinsel....

Wir freuten uns, wie bequem es uns der alte Lehrer, der uns so vertraute, machte. Außer dem Klassenprimus, der ein überaus begabter Mathematiker war, schrieben wir getreulich ab, was wir in den alten Heften fanden. Und erst nach Ablauf der Stunde kam es heraus, daß wir alle bis auf den einen eine wahnwitzige Dummheit begangen hatten, denn wir hatten alle die falsche Textangabe übersehen und mit einer Zahl gerechnet, die unser Lehrer gar nicht diktirt hatte. Das Unwetter war unausbleiblich.

Und wir zitterten vor der Stunde der Abrechnung. Der Betrug war zu offensichtlich.

Was sagte der alte Lehrer, als er uns Verbrechern die korrigierten Hefte zurückgab?

Er habe sich sehr gefreut, erklärte er, gefreut über unser Wissen. Er habe aus Eseli in einer der Aufgaben eine unrichtige Aufgabe gemacht und die ganze Klasse, leider der Primus ausgenommen, habe das richtiggestellt.

Er lobte uns, weil er an uns glaubte.

Und keiner stand auf und bekannte sich zu der infamen Täuschung.

Keiner.

Wie oftmals habe ich mich seitdem dieser Feigheit geschämt. Wir waren damals Jungs. Gut. Es ist unwichtig geworden.

Gern hätte ich's ihm einmal später erzählt. Doch wir sind uns nie wieder begegnet. Und jetzt ist es zu spät. Ein alter Lehrer, den wir alle liebten, ist gestorben. Es interessiert ihn nicht mehr. Vielleicht möchte er es auch nie gewußt haben.

ASPIRIN-
TABLETTEN
gegen Schmerzen 
Preis für die Glasröhre Frs. 2.—. Nur in Apotheken.

 **RAMSEIER**
APFELWEIN
ist der reine Saft unserer herrlichen
Sauergrauerschäpfel.
Offen und in Flaschen geliefert durch unsere Depots in allen Orten durch die
Emmentalische Obstweingewerkschaft Ramseier

LINDAUERS
PRIMA
DONNA
CORSETTELLA



Bezugsquellennachweis auch für Lindauers Prima Donna Corsets, Pronto, Corsetella und Gürteltes durch
Union Corset Co. A.-G., Zürich


Schmerzen

und Brennen an der Stelle wo der Finger zeigt, Müdigkeit und Weh in den Füßen im allgemeinen werden oft als unvermeidlich betrachtet, und doch ist es heute nicht mehr nötig, diese Fußschmerzen zu dulden. Wenden Sie sich an den Ihnen nächstgelegenen Scholl-Vertreter. In jedem größeren Ort werden Sie ein Scholl-Depot finden, wo Ihnen ein nach dem Scholl-System ausgebildeter Experte gratis und unverbindlich über Ihre Fußbeschwerden fachmännische Ratschläge erteilen wird.

Scholl's
Fußpflege System

das auf praktischer und wissenschaftlicher Basis zur Korrektur und Behebung der so mannigfaltigen Fußleiden aufgebaut ist, verschafft Ihnen rasche und dauernde Hilfe. Fußschmerzen nagen an Ihrer Gesundheit und Ihrer Energie, sie beeinträchtigen Ihr Fortkommen. Beharren Sie auf dem Namen „Scholl“, das erfolgreichste und verbreitetste System der Welt und weisen Sie Nachahmungen zurück. Für Angabe des nächsten Scholl-Depots sowie für illustrierte Gratis-Broschüre wenden Sie sich an
Scholl's Fuß-Pflege, Freiestr. 4, Basel

Scholl's
FÜR DIE FÜSSE



Wohlfuende Wirkung

libt die **Magnesia San Pellegrino** auf den Organismus aus, das ideale Abführmittel von angenehmem, erfrischendem Geschmack und unvergleichlicher Wirkung.

Achten Sie stets auf die Schutzmarke des Heiligen Pilgers mit dem Namenszug Prödel auf jed. Packung.

Neue Preise:
Glastube Fr. 1.75
Einzeldosis „ —.25

LABORATORIO
CHIMICO
FARMACEUTICO
MODERNO, MILANO.

Generalvertreter für die Schweiz:
**ETABLISSEMENTS
R. BARBEROT S. A.,
GENÈVE**

